

LEITANTRAG DER FRAUEN UNION

Einstimmig beschlossen: Landesdelegiertentag, 11. November 2023 in Nortorf

Frauen sind anders krank

Wir sagen dem „Gender Health Gap“ den Kampf an!

Die Frauengesundheit ist ein essenzielles Element des Wohlbefindens und der Lebensqualität von Frauen in Schleswig-Holstein. Die Frauen Union Schleswig-Holstein erkennt die dringende Notwendigkeit, die Frauengesundheit in unserem Bundesland nachhaltig zu stärken und sicherzustellen, dass Frauen in jeder Lebensphase Zugang zur bestmöglichen Gesundheitsversorgung und -förderung erhalten. In diesem Leitantrag präsentieren wir die entscheidenden Schritte und Forderungen, die darauf abzielen, die Frauengesundheit in Schleswig-Holstein wesentlich zu verbessern.

Zugang zu Gesundheitsdiensten:

Die Frauen Union Schleswig-Holstein fordert nachdrücklich die flächendeckende und leicht erreichbare Gesundheitsversorgung für Frauen in allen Regionen unseres Bundeslandes. Die Stärkung der hausärztlichen Versorgung und die Einrichtung spezialisierter Frauengesundheitszentren sollen gewährleistet werden.

Wir setzen uns für die vermehrte Förderung von Vorsorgeuntersuchungen und Gesundheitschecks ein, um die frühzeitige Erkennung und Prävention von gesundheitlichen Problemen zu erleichtern.

Sexuelle und reproduktive Gesundheit:

Die Frauen Union Schleswig-Holstein betont die Notwendigkeit einer umfassenden Aufklärung über sexuelle Gesundheit und Verhütung, um die Selbstbestimmung von Frauen in Bezug auf Familienplanung zu stärken.

Wir setzen uns dafür ein, den erleichterten Zugang zu Verhütungsmitteln und Schwangerschaftsabbruchdiensten sicherzustellen, unter strikter Beachtung der geltenden Gesetze.

Gesundheitserziehung:

Die Frauen Union Schleswig-Holstein befürwortet nachdrücklich die Stärkung der Gesundheitserziehung und -prävention, besonders für junge Frauen, um das Bewusstsein für frauenspezifische Gesundheitsprobleme zu schärfen.

Wir setzen uns für eine breit angelegte Aufklärung über geschlechtsbezogene Gesundheitsfragen wie Brustkrebs und gynäkologische Erkrankungen in Schulen und Gemeinden ein.

Die Integration von **Gendermedizin in das Medizinstudium** ist entscheidend, um angehende Ärzte und Ärztinnen auf geschlechtsspezifische Unterschiede in der Gesundheitsversorgung vorzubereiten und zu schulen, damit sie darauf reagieren können und Patienten unabhängig vom Geschlecht angemessen behandeln können. Hier sind einige konkrete Forderungen zur Integration von Gendermedizin im Medizinstudium:

„Frauen sind anders krank“

Leitantrag Frauen Union Schleswig-Holstein 21. November 2023

1. Lehrplanentwicklung:

- Forderung: Die medizinischen Fakultäten sollten Gendermedizin als festen Bestandteil des Lehrplans für das Medizinstudium aufnehmen. Dies sollte nicht nur auf ein einzelnes Modul beschränkt sein, sondern als übergreifendes Thema in verschiedenen Phasen des Studiums integriert werden.

2. Lehrmaterialien:

- Forderung: Die Entwicklung von Lehrmaterialien, die geschlechtsspezifische Unterschiede in der Anatomie, Physiologie, Pathologie und Pharmakologie berücksichtigen. Diese Materialien sollten kontinuierlich aktualisiert werden, um den neuesten Forschungserkenntnissen gerecht zu werden.

3. Praxisorientierte Schulungen:

- Forderung: Praktische Schulungen und klinische Rotationen sollten geschlechtsspezifische Gesundheitsaspekte einschließen. Studierende sollten die Fähigkeit erlangen in verschiedenen medizinischen Fachrichtungen geschlechtsspezifische Gesundheitsprobleme zu erkennen und zu behandeln.

4. Sensibilisierung:

- Forderung: Sensibilisierungsprogramme zur Geschlechtergleichstellung sollten in das Medizinstudium integriert werden, um das Bewusstsein der Studierenden für die Bedeutung der Geschlechterdifferenzierung in der Medizin zu schärfen.

5. Forschungsförderung:

- Forderung: Die medizinischen Fakultäten sollten die Forschung im Bereich Gendermedizin unterstützen und Studierende ermutigen, an geschlechtsspezifischen Gesundheitsstudien teilzunehmen oder eigene Forschungsprojekte durchzuführen.

6. Interdisziplinäre Zusammenarbeit:

- Forderung: Die Zusammenarbeit mit anderen Fachrichtungen, wie Sozialwissenschaften und Genderstudien, sollte gefördert werden, um ein umfassendes Verständnis geschlechtsspezifischer Gesundheitsfragen zu entwickeln.

7. Evaluation und Überprüfung:

- Forderung: Regelmäßige Überprüfungen des Lehrplans und der Lehrmethoden sollten durchgeführt werden, um sicherzustellen, dass die Integration von Gendermedizin effektiv ist und den neuesten Standards entspricht.

Dies trägt dazu bei, die Gesundheit und das Wohlbefinden von Frauen und Männern zu verbessern und die Qualität der medizinischen Versorgung insgesamt zu erhöhen.

Forschung und Daten:

Die Frauen Union Schleswig-Holstein fordert verstärkte Investitionen in die Forschung zur Frauengesundheit und die systematische Erhebung von geschlechtsspezifischen Gesundheitsdaten, um evidenzbasierte Präventions- und Versorgungsmaßnahmen zu fördern.

Frauenherzmedizin

Wir setzen uns nachdrücklich für die **Förderung der Frauenherzmedizin** ein, um die Geschlechterunterschiede in der Herzgesundheit zu verstehen und angemessen zu behandeln.

Der Fokus auf Frauenherzmedizin ist aus mehreren wichtigen Gründen von großer Bedeutung:

1. **Geschlechtsspezifische Unterschiede:** Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind die häufigste Todesursache bei Frauen weltweit. Allerdings wurden sie oft auf der Grundlage von Studien und Forschungsergebnissen bei Männern behandelt. Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Anatomie, Physiologie und Symptomatik des Herzens bedeuten, dass Frauen oft anders auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen reagieren als Männer. Der Fokus auf Frauenherzmedizin ermöglicht es, diese Unterschiede zu verstehen und die Gesundheitsversorgung an die Bedürfnisse von Frauen anzupassen.
2. **Unterdiagnose und Unterversorgung:** Aufgrund dieser Geschlechterunterschiede werden Herz-Kreislauf-Erkrankungen bei Frauen häufig unterdiagnostiziert und unterversorgt. Frauen können atypische Symptome haben, die oft nicht als Herzprobleme erkannt werden, und es kann zu Verzögerungen bei der Diagnose und Behandlung kommen. Die Sensibilisierung für Frauenherzgesundheit kann dazu beitragen, diese Lücken zu schließen und Frauen frühzeitig angemessene Versorgung zukommen zu lassen.
3. **Prävention und Risikofaktoren:** Frauen können spezifische Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen haben, wie etwa eine späte Menopause, Schwangerschaftskomplikationen oder hormonelle Verhütungsmittel. Ein Fokus auf Frauenherzmedizin bedeutet, diese Risikofaktoren zu erkennen und entsprechende Präventionsstrategien zu entwickeln.
4. **Lebensqualität:** Herz-Kreislauf-Erkrankungen können die Lebensqualität erheblich beeinträchtigen. Frauenherzmedizin zielt darauf ab, Frauen eine bessere Lebensqualität zu ermöglichen, indem sie Herzprobleme rechtzeitig erkennt und behandelt, und indem sie Frauen darin unterstützt, herzgesunde Lebensstilentscheidungen zu treffen.
5. **Forschung und Innovation:** Der Fokus auf Frauenherzmedizin fördert die Forschung in diesem Bereich und die Entwicklung neuer Diagnose- und Behandlungsmethoden, die auf die Bedürfnisse von Frauen zugeschnitten sind. Dies kann dazu beitragen, die Gesundheitsversorgung für Frauen insgesamt zu verbessern.

Insgesamt ist der Fokus auf Frauenherzmedizin wichtig, um die Gesundheit und das Wohlbefinden von Frauen zu schützen und sicherzustellen, dass sie die gleiche qualitativ hochwertige Versorgung bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen erhalten wie Männer. Dies trägt dazu bei, die hohe Sterblichkeitsrate aufgrund von Herzerkrankungen bei Frauen zu reduzieren und die Geschlechterungleichheit im Gesundheitswesen zu verringern.

„Frauen sind anders krank“

Leitantrag Frauen Union Schleswig-Holstein 21. November 2023

Endometriose

Wir betonen die Notwendigkeit von Forschung und Aufklärung über Endometriose, einer oft übersehenen Erkrankung, die das Leben vieler Frauen beeinflusst, um die Früherkennung und angemessene Behandlung zu verbessern.

Der Fokus auf Endometriose ist aus verschiedenen wichtigen Gründen von großer Bedeutung:

1. **Häufigkeit und Verbreitung:** Endometriose ist eine häufige gynäkologische Erkrankung, von der schätzungsweise 10% der Frauen im gebärfähigen Alter betroffen sind. Trotz ihrer weit verbreiteten Prävalenz bleibt sie oft unerkannt oder wird falsch diagnostiziert.
2. **Starke Schmerzen und Lebensqualität:** Endometriose kann extrem schmerzhaft sein und erhebliche Auswirkungen auf die Lebensqualität von betroffenen Frauen haben. Die Schmerzen können chronisch sein und den Alltag, die Arbeit und die Beziehungen beeinträchtigen.
3. **Verzögerte Diagnose:** Eine der Herausforderungen bei der Endometriose ist, dass sie oft erst spät diagnostiziert wird, da die Symptome mit anderen Erkrankungen verwechselt werden können. Ein Fokus auf Endometriose trägt dazu bei, die Sensibilisierung für diese Erkrankung zu erhöhen und die Diagnosezeiten zu verkürzen.
4. **Fertilitätsprobleme:** Endometriose ist eine der Hauptursachen für Unfruchtbarkeit bei Frauen. Frauen mit Endometriose haben oft Schwierigkeiten, schwanger zu werden. Die rechtzeitige Diagnose und Behandlung von Endometriose kann die Chancen auf eine erfolgreiche Schwangerschaft erhöhen.
5. **Behandlungsmöglichkeiten:** Ein Fokus auf Endometriose fördert die Entwicklung von effektiven Behandlungsmethoden. Dies kann chirurgische Eingriffe zur Entfernung von Endometrioseherden, medikamentöse Therapien zur Schmerzlinderung und zur Verzögerung des Krankheitsverlaufs sowie ganzheitliche Ansätze zur Schmerzbewältigung und Lebensqualitätsverbesserung umfassen.
6. **Forschung und Innovation:** Die Förderung der Endometrioseforschung kann dazu beitragen, die Ursachen und Mechanismen dieser Erkrankung besser zu verstehen. Dies wiederum kann zur Entwicklung neuer diagnostischer Methoden und Therapien beitragen.
7. **Frauengesundheit und Gleichberechtigung:** Der Fokus auf Endometriose trägt dazu bei, die Gesundheit von Frauen zu schützen und zu verbessern. Es unterstreicht auch die Bedeutung der Frauenrechte auf umfassende Gesundheitsversorgung und die Anerkennung von frauenspezifischen Gesundheitsproblemen.

Zusammengefasst ist der Fokus auf Endometriose wichtig, um die Lebensqualität von Millionen von Frauen weltweit zu verbessern, die unter dieser schmerzhaften und oft missverstandenen Erkrankung leiden. Eine bessere Sensibilisierung, frühere Diagnosen und verbesserte Behandlungsmöglichkeiten sind entscheidend, um den betroffenen Frauen zu helfen und ihre Lebensqualität zu erhöhen.

Die Frauen Union Schleswig-Holstein bekräftigt ihr Engagement zur Stärkung der Frauengesundheit in Schleswig-Holstein. Wir rufen unsere Mitglieder, Partner und politischen Entscheidungsträger dazu auf, diese Forderungen aktiv zu unterstützen und gemeinsam daran zu arbeiten, die Frauengesundheit in unserem Bundesland zu fördern.

„Frauen sind anders krank“

Leitantrag Frauen Union Schleswig-Holstein 21. November 2023

Falsche Diagnosen – nicht ernst genommen. Obwohl Frauengesundheit längst nicht mehr das Thema kleiner Wissenschaftszirkel ist, ist sie in Forschung und Praxis noch nicht recht angekommen. Jahrzehntlang waren nicht nur die meisten Ärzte Männer, der männliche Körper diente auch als Maßstab in der medizinischen Forschung. Geschlechtsspezifische Unterschiede spielten deswegen in der Medizin lange eine untergeordnete Rolle. Experten sprechen hier vom „Gender Health Gap“, durch den Frauen bei Diagnostik, Therapien und auch bei Medikamenten Nachteile erleiden.

Der Hormonhaushalt einer Frau verändert sich beispielsweise mit dem Zyklus, der sich zudem mit dem Lebensalter verändert, das hat Einfluss auf die Wirkweise von Medikamenten. Doch diese komplexen Zusammenhänge wurden in der Forschung bisher kaum berücksichtigt und Medikamente vorwiegend an Männern getestet. Frauen im gebärfähigen Alter wurden fast gänzlich aus der medizinischen Forschung ausgeschlossen

Genauso verhält es sich mit der geschlechtsspezifischen Erforschung von Krankheitsbildern wie zum Beispiel dem Herzinfarkt: Wenn Frauen unter Atemnot, Rückenschmerzen und kaltem Schweiß leiden, denken die wenigsten an einen Herzinfarkt. Gerade diese Symptome sind bei ihnen aber typisch – und kommen viel häufiger vor als bei Männern. Frauenherzen schlagen anders! Ärzte erkennen diese Symptome aber schlechter – mit der Folge, dass Frauen häufiger an Herzinfarkten sterben als Männer.

Frauen werden durch diese mangelnde, bzw. noch in den Kinderschuhen steckende Forschung und damit im Bereich der medizinischen Versorgung stark benachteiligt.

Ähnliches gilt für Menschen mit nicht-weißer Hautfarbe: Ein Großteil der Weltbevölkerung hat keine weiße Haut. Ein Großteil der medizinischen Lehrbücher bezieht sich jedoch ausschließlich auf Hellhäutige. Hautausschlag, Blutergüsse oder blaue Lippen können wichtige Indizien für schwere Krankheiten sein. Wer schwarze Lippen hat, bei dem sehen sie nicht blau aus. Auch Flecken oder Ausschlag zeigen sich anders. Da auch hier bereits in der Lehre Defizite bezüglich Patienten mit nicht weißer Hautfarbe bestehen, erfahren diese Menschen als Patienten ebenfalls eine ungleiche, benachteiligende Behandlung aus Unwissenheit. Frauen mit nicht-weißer Hautfarbe werden hier doppelt marginalisiert.

Wir fordern daher, flächendeckend Geschlechtsunterschiede und Hautfarbe bei Diagnostik, Therapie und bei Medikamentengabe zu berücksichtigen. Forschung und Lehre in Medizin und Pharmazie müssen den „Gender Health Gap“ schließen.

Die Frauen Union Schleswig-Holstein fordert:

- Die Integration von geschlechtsspezifischer und hautfarbenspezifischer Forschung und Lehre in das Medizinstudium und die Approbationsordnung.
- Die Verpflichtung der forschenden Pharmaindustrie zur geschlechtsspezifischen und hautfarbenspezifischen Forschung und Aufbereitung der Forschungsdaten zur Vermeidung von unerwünschten Medikamentenwirkungen. Ein aktives Schließen der Gender Data Gap in der Medizin.
- Breit angelegte bundesweite Aufklärungskampagnen zur Frauengesundheit, über frauenspezifische Prävention und Symptomatik insbesondere zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen.
- Eine Überarbeitung der Anreize zur Teilnahme an Studien.

Darüber hinaus fordert die Frauen Union Schleswig-Holstein die folgenden konkreten Maßnahmen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Frauen:

„Frauen sind anders krank“

Leitantrag Frauen Union Schleswig-Holstein 21. November 2023

Krebsvorsorge

- Brustkrebs ist die häufigste gynäkologische Krebserkrankung. Früherkennung verhindert nicht nur häufig eine Erkrankung, sondern hilft vorhandene Erkrankung besser zu heilen. Neueste Entwicklungen wie z.B. die 3-D-Mammographie müssen ins Brustkrebscreening übernommen werden.
- Der sogenannte "Pap-Test" zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs soll als jährliche Krankenkassenleistung in den Leistungskatalog aufgenommen werden. Im Rahmen der jährlichen Krebsvorsorge für alle Frauen, unabhängig vom Alter.

Endometriose

- Der Bund muss die gynäkologische Erkrankung Endometriose als chronische und schwer therapierbare Erkrankung anerkennen,
- Bund und Länder müssen finanzielle Mittel zur Verfügung stellen, um die Forschung zur gynäkologischen Erkrankung Endometriose an den Universitätskliniken ausbauen und zu verstetigen. Der aktuell im Haushalt festgelegte Betrag von einmalig fünf Mio. Euro ist nicht ausreichend
- Wir brauchen zudem eine bundesweite Aufklärungskampagne und Strategie zur Erkrankung Endometriose und müssen die gynäkologische Erkrankung stärker in die Ausbildung zum Gynäkologen/Gynäkologin verankern und mittelfristig für eine flächendeckende und fachärztliche Versorgung sorgen, die Endometriose als einen fachlichen Schwerpunkt hat,
- Dabei dürfen die Vorsorgeuntersuchung und Behandlung von Endometriose nicht mehr als Eigenleistung von gesetzlich Versicherten bezahlt, sondern vollständig von den Krankenkassen übernommen werden.

Mutterschutz nach Fehlgeburten

- Wir fordern die Einführung eines gestaffelten Mutterschutzes. Dieser Mutterschutz soll auch für Frauen bei Fehlgeburten vor der 24. Schwangerschaftswoche gelten. Dabei soll die Staffelung sich am Fortschritt der Schwangerschaft orientieren und jede Frau individuell entscheiden dürfen, ob sie das Schutzangebot annehmen möchte.
- Wir fordern die Bundesregierung auf, sich im Gemeinsamen Bundesausschuss für die Einführung eines offiziellen Krankschreibungsgrundes „Fehlgeburt eines leiblichen Kindes“ für Väter und Lebenspartner/-innen bei Fehl- und Totgeburten der Lebenspartnerin einzusetzen.

Die Stärkung der Frauengesundheit erfordert eine umfassende Herangehensweise, die gesundheitspolitische, soziale und individuelle Maßnahmen umfasst.

Einige Ansätze und politische Forderungen, die zur Verbesserung der Frauengesundheit beitragen können:

1. Zugang zu Gesundheitsdiensten:

- Sicherstellung eines flächendeckenden und leicht zugänglichen Gesundheitssystems für Frauen.
- Förderung von Vorsorgeuntersuchungen und Gesundheitschecks für Frauen.

„Frauen sind anders krank“

Leitantrag Frauen Union Schleswig-Holstein 21. November 2023

2. Sexuelle und reproduktive Gesundheit:
 - Aufklärung über sexuelle Gesundheit und Verhütung fördern.
 - Zugang zu Verhütungsmitteln und Schwangerschaftsabbruchdiensten sicherstellen, unter Berücksichtigung der bestehenden Gesetze.
3. Gesundheitserziehung:
 - Förderung von Gesundheitserziehung und -prävention, insbesondere für junge Frauen.
 - Aufklärung über geschlechtsbezogene Gesundheitsprobleme, wie Brustkrebs und gynäkologische Erkrankungen.
4. Frauen in der Arbeitswelt:
 - Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, um Frauen den Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern.
 - Unterstützung von Maßnahmen zur Chancengleichheit und zur Bekämpfung von Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern.
5. Gewaltprävention:
 - Stärkung der Prävention von geschlechtsbezogener Gewalt, einschließlich Unterstützung für Opfer und Strafverfolgung der Täter.
 - Sensibilisierung und Aufklärung über häusliche Gewalt und Belästigung.
6. Forschung und Daten:
 - Investitionen in die Forschung zur Frauengesundheit und die Sammlung von geschlechtsspezifischen Gesundheitsdaten.
 - Förderung von Studien zur Identifizierung geschlechtsspezifischer Gesundheitsrisiken.
7. Psychische Gesundheit:
 - Verbesserung des Zugangs zu psychologischer und psychiatrischer Versorgung für Frauen.
 - Sensibilisierung für psychische Gesundheitsprobleme bei Frauen und Stigmareduktion.
8. Prävention und Gesundheitsförderung:
 - Förderung eines gesunden Lebensstils, einschließlich Ernährung, Bewegung und Stressbewältigung für Frauen.
 - Unterstützung von Präventionsprogrammen zur Vermeidung von Frauengesundheitsproblemen.